

## Ehrung von Franz Hausmann als DGSMTW - Senior Professional

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
lieber Franz,

nachdem es beschlossene Sachen war, dass du dieses Jahr mit dem Titel des Senior Professional geehrt werden sollst, da war mir klar: ich will deine Laudatio halten!

Bevor ich konkret auf deine Verdienste für die Fachgesellschaft und in der Sexualmedizin eingehe, lass mich dich kurz einige Etappen aus deiner Biografie ansprechen, in denen bestimmte Eigenschaften deiner Persönlichkeit deutlich werden, die sich wie ein roter Faden durch dein Leben und Wirken ziehen.

Du bist aufgewachsen in der Nähe von Rastatt in Baden-Württemberg als ältester von drei Brüdern. Älteste tragen ja häufig schon früh Verantwortung für ihre Geschwister. An einem altsprachlichen Gymnasium hast du dein Abitur gemacht – aber viel interessanter ist, was du dort während deiner Schulzeit getan hast, nämlich dich gemeinsam mit anderen Schülern gegen das damals übliche autoritäre System gewehrt und eine selbstverantwortete Schülerschaft gegründet hast, die sich gegenseitig unterstützte und für ihre Belange Gehör bei Lehrern und Schulleitung fand.

Nach dem Abitur hast du kurzzeitig eine Krankenpflegerausbildung begonnen und dann 1970 das Medizinstudium in Kiel aufgenommen. Als Kind deiner Zeit, nämlich der 68er, hast du sehr aktiv in der Studentenpolitik mitgewirkt und warst sogar Astavorsitzender. Damals habe aus deinem Umfeld keiner mehr so recht daran geglaubt, dass du noch deinen Abschluss machst, weil du politisch so umtriebig warst. Nach dem – erfolgreichen - Abschluss hast du deine Medizinalassistentenzeit in Freiburg und Niederbayern verbracht – das muss für den jungen, politischen Franz Hausmann ein wahrer Kulturschock gewesen sein, waren dort noch die Uhren stehen geblieben. Doch im Umgang mit autoritären Systemen erfahren hast du dich nicht einschüchtern lassen, warst im Personalrat und hast dich sehr engagiert für die Belange von Mitarbeitern wie Patienten eingesetzt, sowie die Abschaffung von – man kann es kaum glauben – den damals noch üblichen Patientenversuchen erreicht!

Du hast die Qualifikation als FA für Psychiatrie und Psychotherapie sowie FA für psychosomatische Medizin erworben; die Psychosomatik hat dich besonders fasziniert.

Von 1989 an hast du in Hessen in einer Psychosomatik Klinik gearbeitet, bis 2017. Ab deinem 67 Lebensjahr bis heute bist du in der stationären und ambulanten Suchttherapie mit Männern tätig; derzeit jeweils Montag und Freitag, als leitender Arzt. Wie lange noch ist offen – im Moment begleitest du den Neubau eines Bettenhaus und es gibt weitere Pläne zur Erweiterung.

Wie bist du nun zur Sexualmedizin gekommen? Was hat dich an der Thematik interessiert? Wer hat dich begeistert?

Beim Medizinstudium in Kiel hattest du Prof. Völkel und Prof. Reinhard Wille kennengelernt, natürlich über die studenpolitische Arbeit und durch deren Vorlesungen. Einen weiteren Anstoß gab es Anfang der 90er Jahre: als junger Vater von drei Kindern hat ein Artikel in einer Elternzeitschrift deine Aufmerksamkeit erregt. Er hatte den Tenor, dass Ärzte sich zu wenig um das Thema Sexualität kümmern. Das gab den letzten Anstoß und du hast eine sexualtherapeutische Ausbildung in Köln bei einem Verhaltenstherapeuten absolviert.

1992 hast du Prof. Völkel und Prof. Wille wieder getroffen; beide waren deine Paten bei der Aufnahme in die GPS, der Gesellschaft für praktische Sexualmedizin. Ende der 90er kam es zu mehr Akademisierung: so wurde die Akademie für Sexualmedizin (ASM) gegründet. Es wurde ein Beirat ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Anliegen der praktisch tätigen Ärzte weiterhin zu beachten. Als Gegengewicht zum universitären Schwerpunkt. Das war dein

Thema und du wurdest – wen wundert es - Sprecher des Beirats, und hast in dieser Funktion fortan auch an den Vorstandssitzungen teilgenommen.

Du hast die Vereinigung von Akademie und DGSMT 2011 in Frankfurt zur heutigen DGS-MTW mit vorbereitet, hast im Vereinigungsausschuss als Sprecher des Beirat mitgewirkt und die Satzung vorbereitet. Das war ein schwieriger Prozess, aber notwendig gegenüber AWMF und Ministerien, zwecks Einführung der Sexualmedizin.

Dein Anliegen war und ist es auch heute, konkurrierende Interessen auszugleichen. Hinschmeißen, Aufgeben kam für dich nicht in Frage, das grundsätzliche Weiterbestehen der Gesellschaft war dir sehr wichtig.

Ein Jahr später, 2012, kam es in Dortmund zum großen Knall, zu groß waren die persönlichen Differenzen innerhalb des Vorstands geworden. Im Rahmen einer außerordentlichen MV 2012 in Berlin wurdest du in die Funktion des Schatzmeisters gewählt und bist seitdem ein sehr engagierter Bestandteil des Vorstands. Denn nicht nur die finanziellen Belange in der Funktion des Schatzmeisters stehen auf deiner Agenda. Die Einführung der Sexualmedizin als Zusatzbezeichnung und dass Sexualität Thema auch in der normalen Versorgung wird. Dir geht es insbesondere um das sexuelle Miteinander, alles rund um Funktionsstörungen – nicht so sehr die Spezialthemen.

Du siehst dich „eher bei den Spatzen als bei den Kolibris.“

Worauf du – zurecht stolz bist:

auf die Einführung der Sexualmedizin (SM); deine gute Kenntnis der Geschäftsordnung des Bundesärztetages war da ausgesprochen hilfreich; so wurde, nachdem der 1. Antrag auf Einführung der SM beim Bundesärztetag in der 1. Lesung abgelehnt wurde, dieser in der zweiten Lesung angenommen – da hast du ganz erheblich über deine informellen wie auch formellen Kontakte und Überzeugungsarbeit beigetragen!

Mit der offiziellen Einführung der SM sowie dem Aufbau der Qualitätszirkel erfüllte sich eines deiner großen Ziele: ein wichtiger Beitrag zum Transfer der akademischen Erkenntnisse in die Praxis. Auch die Einführung eines Basiskurses im Programm der DGPM ist dein Verdienst – der Stein, der ins Wasser geworfen wurde, zieht immer weitere Kreise!

Lieber Franz, persönlich möchte ich dir sagen, dass ich die Zusammenarbeit mit dir außerordentlich schätze. Du bist immer zuverlässig, vorausschauend und vor allem: es ist dir ein wichtiges Anliegen, dass wir alle gut und respektvoll zusammenarbeiten!

Du hast schon manche Situation, in der es hoch her ging, aufgefangen und geglättet. Du bist komplett uneitel, es geht dir immer um die Sache, um das große Ganze. Großartig finde ich, wie du mir gerade in den ersten Jahren in meiner Funktion als Vorsitzende, als alles komplett neu war, loyal zur Seite standst und auch noch stehst und mich in vielen Situationen beraten hast – dafür danke ich dir sehr!

Lieber Franz, lass dich hochleben und sei uns bitte noch lange ein guter Freund, Berater und Begleiter!

Ulrike Plogstieß, Dresden im November 2022